

Golf ist sein Leben

MZ-SOMMERSERIE Engländer möchte viele Doppelstädter für seinen Sport begeistern.

VON DANNY GITTER

DESSAU-ROSSLAU/MZ - Der Mann hat eine Mission. Er möchte Dessau zu einem Begriff im Golfsport machen. Schaffen will er das mit englischem Charme und seiner jahrzehntelangen Erfahrung als Golftrainer.

„Das ist eine echte Herausforderung“, weiß Adrian Powell. Doch gerade die ist es, die ihn im März hierher verschlagen hat. Die neuen Bundesländer sind in der nationalen Golflandschaft noch ein weißer Fleck. „Man kann auch hier Leute zum Golfen inspirieren“, ist dennoch Powells feste Überzeugung. Schließlich war sein Arbeitgeber kühn genug, das ehemalige Militärgelände in Alten in einen Golfpark zu verwandeln. 175 Mitglie-

**Unter dem
Sonnenschirm**
Heute: Adrian Powell

der zählt der Club in der ehemaligen Hugo-Junkers-Kaserne schon. 300 ist die psychologische Marke, die geknackt werden soll.

Das braucht viel Überzeugungsarbeit. Denn nur wenige andere Sportarten sind mit so viel Klischees behaftet wie Golf. Für ihn als Engländer ist das einfach nur „stupid“, ziemlich dumm. Golf gilt bei vielen Laien als elitär. „Früher vor ein paar Jahrzehnten, da war das mal so. In England und Deutschland“, bestätigt er. Bis heute habe sich aber viel verändert.

Noch in den 1980er Jahren zählten deutsche Golfclubs 80 000 bis 90 000 Mitglieder, heute sind es 680 000 registrierte Golfer. „Das hat doch schon Volkssportcharakter“, meint der Golflehrer.

Und mit 960 Euro Mitgliedsbeitrag pro Jahr im Dessauer Golfpark können sich seiner Meinung nach viele dieses Hobby leisten. „Andere gehen für dieses Geld in die Muckibude“, rechnet er vor. Und für den Körper sei sein Sport auf alle Fälle auch etwas. „Du bist draußen an der frischen Luft. Der Kopf ist gefordert. Konzentration ist gefragt. Es ist sehr abwechslungsreich“, zählt Powell nur einige Gründe auf.

In einem kleinen Ort in der Nähe der englischen Metropole Birmingham ist der heute 47-Jährige aufgewachsen. Cricket und Fußball waren die Sportarten seiner Kindheit, bis er sein Taschengeld aufbessern wollte. Ganz in der Nähe seines Elternhauses gab es einen Golfplatz

„Mittlerweile denke und träume ich in Deutsch.“

Adrian Powell
Golflehrer



Adrian Powell auf dem Dessauer Golfplatz. Der Engländer kam mit der Mission in die Region, die Dessau-Roßlauer für die Sportart Golf zu begeistern.

FOTOS: SEBASTIAN

und die Möglichkeit etwas zu verdienen, indem er den Mitgliedern assistierte. „Da merkte ich, der Sport ist ganz schön. Das will ich selbst mal probieren“, erinnert er sich. Mit 12 Jahren stand für ihn fest, professioneller Golfspieler werden zu wollen. Cricket und Fußball gab er auf. Mit 16 absolvierte Powell in seiner Heimat eine zwei-

jährige Ausbildung und spielte ab 18 hauptsächlich und hauptberuflich auf der Insel Turniere, bis er sich dann Mitte der 1980er Jahre entschied, Golflehrer zu werden, in Deutschland.

Nach zwei Engagements in Schleswig-Holstein und einem in Niedersachsen, ist Dessau seine vierte Station. Nach fast drei Jahrzehnten bei den „Sauerkrauts“ fühlt er sich fast als einer von ihnen. „Mittlerweile denke und träume ich in Deutsch“, sagt Powell. Auch ein deutscher Profigolfer ist bis heute sein Idol. „Bernhard Langer ist ein Superspieler und Gentleman“, schwärmt der Brite. Seinen Akzent, der seine Herkunft unterstreicht, den hat er sich aber bewahrt. Er vermisst nur noch wenig aus seiner Heimat. Schon gar nicht das Wetter. „Golf ist ideal bei 18 bis 20 Grad und Sonnenschein“, er-

ADRIAN POWELL

Noch viel vor in der Stadt

Ich bin in Dessau seit März 2013. Vorher war ich 15 Jahre im Golfclub Schaumburg, zwischen Minden und Hannover gelegen. Ich habe in Dessau noch viel vor.

Ich mag an Dessau-Roßlau besonders den Golfclub. Sehr viel mehr habe ich in den letzten Monaten noch nicht wirklich sehen können. Von März bis Oktober ist Saison. In der Winterpause will ich mir die Zeit nehmen, die Stadt zu erkunden.

Mein Lieblingsplatz in Dessau-Roßlau ist der Golfplatz. Vielleicht werden es nach der Saison auch das Bauhaus oder das Gartenreich sein. Mal sehen.



zählt Powell. Das englische Wetter ist unbeständig.

Nur brütende Hitze ist auch nicht sein Fall. Da lässt schnell die Konzentration nach. An solchen Tagen sind der frühe Morgen und späte Abend die besten Spielzeiten. Für die Dessauer Anlage hat er in dieser Hinsicht viel Lob im Gepäck. „Wenn man wollte, könnte man den ganzen Platz in zwei Stunden durchspielen“, lobt Powell die Übersichtlichkeit. Zudem ist die

Anlage gut zu erreichen, weil sie relativ zentrumsnah liegt. „Woanders muss man weit aufs Land rausfahren, um Golf zu spielen“, weiß der Golflehrer.

Powell will in Dessau noch viel bewegen. Er will Jung und Alt für den Sport begeistern, will Handicap und Driving Range zur Selbstverständlichkeit werden lassen. „Golf ist ideal, um Freizeit und Geschäft zu verbinden“, nennt Powell einen weiteren Vorzug.